

20.02.2019 Politik ⌚ 5 Minuten Lesedauer


Gewerbefreund Urgese, Gewerbeschreck Amacher

Der Gewerbeverband hat ein neues Rating veröffentlicht, wie unternehmensfreundlich sich die Basler Grossräte verhalten.



FDP-Präsident Luca Urgese schnitt bei dem Rating am besten ab, SP-Grossrätin Nicole Amacher landete hingegen ganz hinten. Bilder: bs.ch/grosserrat

von **Christian Keller**

«And the winner is...» Zum zweiten Mal hat der Basler Gewerbeverband ein  Rating zur KMU-Freundlichkeit der 100 Grossrätinnen und Grossräte durchgeführt.

Es handle sich um eine Art «Guideline», um den Mitgliedern wie auch der Öffentlichkeit aufzuzeigen, wie sich die Politiker im Rathaus gegenüber dem Gewerbe positionieren, erklärte

Verbandsdirektor Gabriel Barell an einer Pressekonferenz.

«Das Rating zeigt klar, wer sich für einen attraktiven Wirtschaftsstandort, für Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie für wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für die KMU einsetzt», führte er weiter aus.

Auswertung auf der Basis von 60 Abstimmungen

Das Resultat, das anhand von 60 Abstimmungen im Parlament in den letzten zweieinhalb Jahren sowie der Präsenz im Grossen Rat ermittelt wurde, dürfte den Präsidenten der Basler FDP schmeicheln: Luca Urgese belegt nämlich mit 96.67 von möglichen 100 Indexpunkten den 1. Platz.

In den tiefen Abgründen des gewerblichen Ratings findet sich derweil die politische Sekretärin der SP Basel-Stadt, Nicole Amacher, die bloss 8.57 Indexpunkte erzielte. Sie kommt damit auf den zweitletzten Rang zu liegen. Noch schlechter schnitt nur Daniel Spirgi vom Grünen Bündnis (4.61 Indexpunkte) ab. Er ist allerdings per 19. Februar 2019 aus dem Parlament zurückgetreten.



Die Gewinner des Gewerberatings: Luca Urgese (Platz 1, FDP), Joël Thüring (Platz 2, SVP), Daniel Hettich (Platz 3, LDP). Bild: Grafik Gewerbeverband BS

Wenig überraschend sind es Vertreter von FDP, SVP und LDP, welche am meisten im Sinne des Wirtschaftsverbands abstimmen. Nebst Urgese schafften es als Zweitplatzierter SVP-Grossrat Joël Thüring (95.41 Indexpunkte) und LDP-Grossrat Daniel Hettich (3. Platz, 92.44 Indexpunkte) aufs Podest.

Der gewerbefreundlichste Exponent aus dem linken Lager findet sich an 52. Stelle und heisst Sebastian Kölliker. Der 29-jährige SP-Grossrat und Präsident des Bürgergemeinderats ist beruflich in der Gastronomie tätig, weshalb er die Sorgen und Nöte der Wirte aus der Praxis kennt und offensichtlich politisch berücksichtigt.

Von Interesse ist die Platzierung der bürgerlichen Ständeratskandidatin Patricia von Falkenstein. Ihr Ja zum Bebauungsplan Lysbüchel – der Gewerbeverband bekämpfte die Vorlage mit dem Referendum – brachte ihr zwar einen Abzug, insgesamt landet sie jedoch auf dem souveränen 10. Platz.

Ein Problemfall in der bürgerlichen Perspektive sind zweifellos die Grünliberalen (Platz 48-50), die sich in der laufenden Legislatur bislang nicht als grosse Freunde des Unternehmertums

positioniert haben. Negativ ausgewirkt hätten sich bei der GLP in erster Linie die Standpunkte in verkehrs- und energiepolitischen Fragen, erklärte Patrick Erny, Leiter Politik beim Gewerbeverband.

Unterschwelliger Druck auf Politiker

«Es handelt sich um eine Bilanz nach der 1. Halbzeit. Bis zu den kantonalen Wahlen im 2020 hat jeder Grossrat die Möglichkeit, sich noch zu verbessern», sagte Barell gegenüber den Journalisten. Es liegt auf der Hand, dass seine Worten mindestens unterschwellig Druck ausüben.

Der Gewebedirektor sprach auch davon, dass beim Wahlkampf in zwei Jahren nicht einfach nach dem «Gieskannenprinzip» unterstützt werde, sondern unter anderem mit dem Rating analysiert werde, welche Kandidatinnen und Kandidaten sich als gewerbefreundliche Politiker herausgestellt haben.

Auf Nachfrage hielt Patrick Erny dann allerdings fest, dass die aktuelle Auflistung nicht als Wahlempfehlung verstanden werden dürfe.



Präsentierten das Rating zur KMU-Freundlichkeit: Vorstandsmitglied Lydia Isler-Christ, Direktor Gabriel Barell und Patrick Erny, Leiter Politik. Bild: Christian Keller

Als grosse Herausforderung werteten die Verantwortlichen des Basler Gewerbeverbands die Kräfteverhältnisse im Grossen Rat. Zwischen Linken und Bürgerlichen herrscht eine eigentliche Pattsituation. In der Vergangenheit seien denn auch mehrere Abstimmungen äusserst knapp, wenn nicht sogar per Stichentscheid des Grossratspräsidenten ausgefallen.

«Oftmals geben Faktoren wie Präsenz oder die fraktionsinterne Geschlossenheit den Ausschlag. Das führt zu unberechenbaren Entscheidungen und zu grosser Unsicherheit, in welche Richtung sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in diesem Kanton entwickeln werden», sagte Barell. Für die kleineren und mittleren Unternehmen sei dies «alles andere» als ideal.

Von den bürgerlichen Parteien wünscht sich der Gewerbeverband deshalb mehr Präsenz und Geschlossenheit bei den Fraktionen, wenn auf der Traktandenliste wirtschaftsrelevante Themen stehen.

Nicht nur jammern, sondern sich aktiv einbringen

Wie wichtig eine KMU-freundliche Politik im Grossen Rat ist, betonte an der Pressekonferenz Lydia Isler-Christ. Die Inhaberin der Sevogel-Apotheke ist LDP-Mitglied und sitzt im Vorstand des Gewerbeverbands. Ihr Ziel ist es, als Kandidatin der Liberalen 2020 den Sprung in in den Grossen Rat zu schaffen.

«Unternehmerinnen und Unternehmer brauchen Spielraum und gute Rahmenbedingungen, damit sie erfolgreich sein, Arbeitsplätze erhalten und Wertschöpfung generieren können», sagte Isler. Leider mangle es oft am Verständnis für die Bedürfnisse des Gewerbes, wie sie aus eigener Erfahrung berichten müsse.

Isler berichtete von einer fragwürdigen Parkbusse, die ein Kunde von ihr unlängst vor dem Geschäft erhalten habe sowie von absurden Regelungen bezüglich dem Anbringen von Aushängen am Schaufenster. «Mit unnötiger Bürokratie wird uns das Leben schwer gemacht», kritisierte die Gewerblerin.

Sie wolle jedoch nicht nur der Jammer-Fraktion angehören, sondern sich aktiv in der Politik einbringen, um Verbesserungen zu erzielen, betonte Isler. So bestehe die Möglichkeit, bei politischen Entscheiden direkt Einfluss zu nehmen.

Der Gewerbeverband wird, wie Barell in Aussicht stellte, höchst wahrscheinlich beim Abschluss der Legislatur in knapp zwei Jahren erneut ein Rating zur KMU-Freundlichkeit publizieren.



Christian Keller

Gründer und Chefredaktor

[Mehr über den Autor](#)